

Eine erneuerte Eisenbahn könnte den Mineralverkehr in Afrika revolutionieren

Ein revitalisierter Eisenbahnkorridor könnte die Bewegung von Mineralien in Afrika und weltweit revolutionieren. Entdecken Sie, wie Investitionen den Handel zwischen dem Kongo und den USA fördern.

Ende August verließ ein Containerschiff den Hafen von Lobito in Angola mit der ersten Lieferung von Kupfer des Bahnbetreibers Lobito Atlantic Railway aus der Demokratischen Republik Kongo (DRC) in die USA. Dieses Ereignis markiert einen Meilenstein für den Lobito-Korridor, ein von den USA und Europa unterstütztes Projekt, das darauf abzielt, eine effiziente Transportverbindung zwischen den mineralstoffreichen Regionen Afrikas und dem westafrikanischen Hafen für den Export zu schaffen. Dabei werden alte Eisenbahnstrecken modernisiert und erweitert.

Effiziente Transportwege für Rohstoffe

Das Kupfer benötigte sechs Tage, um von der Stadt Kolwezi in der DRC – einer der größten Kupfer- und Kobaltressourcen der Welt – über mehr als 1.300 Kilometer Schienen zum Hafen von Lobito zu gelangen. Laut Francisco Franca, dem CEO von Lobito Atlantic Railway (LAR), ist dies rund 30 Tage schneller als eine Reise auf der Straße. LAR investiert 250 Millionen US-Dollar, um die Schienen und die Telekommunikationsinfrastruktur in Angola zu verbessern und die Flotte um 1.500 Wagen zu erweitern.

Geopolitische Implikationen und US-Finanzierung

Die Dynamik hinter dem Korridor, der das sogenannte Kupfergürtel Afrikas mit dem Atlantik verbindet, entsteht in einem geopolitischen Umfeld, in dem Peking und Washington um die Vorherrschaft in der grünen Technologie konkurrieren. Diese Konkurrenz kurbelt die Nachfrage nach lebenswichtigen Mineralien wie Kupfer, Lithium und Kobalt an.

In den vergangenen Jahrzehnten hat Chinas **Belt and Road Initiative** (BRI) umfangreiche Investitionen in Infrastrukturen wie Eisenbahnen, Straßen und Häfen in der Entwicklungshilfe geleistet. Dazu gehört auch die Finanzierung der 100 Jahre alten Benguela-Bahn in Angola, die während eines 27-jährigen Bürgerkriegs schwer beschädigt wurde.

US-Investitionen zur Stärkung des Lobito-Korridors

Die USA stellen Hunderte Millionen Dollar für den Lobito-Korridor bereit, der als Flaggschiff der Partnerschaft für globale Infrastruktur und Investitionen (PGI) gilt. Dies wurde von Präsident Joe Biden als das bislang größte US-Eisenbahnprojekt in Afrika bezeichnet. „Eine Partnerschaft zwischen Angola und Amerika ist wichtiger und wirkungsvoller denn je“, sagte Biden während eines Besuchs des angolanischen Präsidenten in Washington.

Aktuell gehen die meisten Mineralien, die den Hafen von Lobito verlassen, nach Asien, so David Reekmans, der Geschäftsführer von AGL Lobito Terminal. AGL investiert mehr als 100 Millionen US-Dollar in den Hafen, um dessen Kapazitäten zu erweitern und hofft auf eine Erhöhung der Handelsvolumina, möglicherweise als neuen Handelsweg für die USA und Europa.

Wirtschaftliche Entwicklung entlang des Korridors

Etwa 30 % der 37 Millionen Menschen in Angola leben unterhalb

der Armutsgrenze, und die Jugendarbeitslosigkeit ist weit verbreitet. Kritiker befürchten, dass der Fokus auf das Extrahieren und Exportieren von Rohstoffen nur geringe finanzielle Vorteile für die betroffenen Regionen bringen wird. Stattdessen sollte verstärkt in lokale Wertschöpfungsprozesse investiert werden.

Projektbefürworter hingegen sind überzeugt, dass der Korridor Tausende von Arbeitsplätzen schaffen und das Wachstum zahlreicher Sektoren ankurbeln wird. „Der Lobito-Korridor ist nicht nur eine Eisenbahnlinie, sondern auch ein Motor für die wirtschaftliche Entwicklung entlang der Strecke“, sagt LAR-CEO Franca.

Zukunftsperspektiven und Erweiterung des Projekts

In der Zukunft plant man eine Erweiterung der Eisenbahn um 800 Kilometer bis nach Sambia. Zudem hegen die USA die Hoffnung, die Linie eines Tages bis zum Indischen Ozean durch Tansania auszudehnen, um so Ost- und Westafrika zu verbinden, obwohl diese Pläne unter einer möglichen Trump-Regierung einer Neubewertung unterzogen werden könnten.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind auf verschiedenen Ebenen spürbar. „Wenn wir nicht über diese logistische Infrastruktur verfügen, ist es unmöglich, in Zukunft zu wachsen“, resümiert der Geschäftsführer von Carrinho Industry, Décio Catarro. Für Unternehmen wie seines sind die Vorteile des Lobito-Korridors offensichtlich: geringere Kosten und höhere Effizienz bei den Transportwegen.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at